

Handschriften / Autographen

Auszug aus dem Tagebuch von Andreas Macher.

Macher, Andreas

Berlin, 23.03.1737-09.04.1737

April 1737

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173446](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173446)

Land-Arbeit verdienet hatte, und sagte: Ich wäre auch noch sein
Götze gewesen; nun aber achte er es für Noth; er wüßte, daß ihn
Gott bald zu sich nehmen würde, und daher wollte er sich nun von
allem los machen; er wünschte nur nichts mehr, als Christum zu ge-
winnen und in ihm erlöst zu werden; Daher er auch eine
sehr große Begierde nach dem h. Abendmahl bezeugte. Auf diese
Freude aber folgte bald eine besondere Vermüthung: Da er
in stilles Kranken befiel, traf ein Weib ein, die erst vor
etlichen Tagen aus B. angekommen, welche durch das gottlose
Wesen, welches die hiesigen Tüchtigen Leute bey der jetzigen
seil. Fasten-Zeit trieben, in solche Unruhe und Verwirrung
vergebraucht worden, daß sie wieder zurück nach B. gehen wollte;
Daher hatte Hoffnung, daß auch diese wieder besänftigt und völlig
wiedergewonnen werden.

Am 6. April. wurde eine von unsen neu angekommenen Fil-
grinnen zur ewigen Ruhe eingestrichet. Es war eine frö-
hliche Weibsperson, welche Gott in einer langwierigen Krank-
heit sich überlassen gemacht hatte, und die daher mit Freuden
in die selige Freiheit überging. NB. Es sind manche, sonderlich
Weibspersonen in gefährlicher Krankheiten gefallen, so bald sie
sich angekommen; aber Gott hilft ihnen wieder auf, damit sie
noch fernere Gelingenheit hätten ihn zu erkennen, und auch noch in
dieser Welt zu verweilen. Eodem offenbarte sich eine
sonderbare Vorsehung Gottes, indem eine hiesige Leutheft 30
Männer verlangte, die ihr ein Stück Wald abroten sollten;
und waren fast so viel die keine andere Arbeit hatten, die
sich nun auf solche Art das Brot verdienen können. Ingleichen
sah sich auch für die Weib. Leute eine Gelingenheit, da sich einige
mit Baumwollen-Offenen müßten setzen können, obgleich
anfangs mit dergleichen Arbeit, da sie sonst nicht gewohnt
waren, sehr schwer gesetzt. Es wurde auch unsen
Meinen Hoffnung gemacht, daß sie für stilles Regimente
von der Königl. Armée Einwand vorzubringen sollten.

Am 9.

Von g^{ter} l^{ies} Königl. ordre ein, daß bald möglichst in Kiefland
für die neu ankommene Lb. aus Gralafeldern 18 Jährige
sollen gebauet werden; H. Wülze aber sollte ihnen in de-
sigen Dingen predigen. Gott sey für alle diese Tug^{en} und
Hilfswege vermüßigt gepreist; es sey ferner unser Gott
und unser Zuflucht in aller Noth!

Extract Schreibens von J^{hn} S. K. Kömmissen Prediger
in Gralafeldern vom 14^{ten} Jun. 1737.

Der Herr giebt Zeugnis seinem Knecht Caleb, daß ein anderer
Geist in ihm war, und daß er ihm wirklich nachgefolget hatte.
4. B. Mos. XIV. 24. C375/16a

P. P.

Wie ich von Ihnen verstanden bin, daß Sie dieselbe Botschaft, wie Caleb
haben in dem innersten Grund Ihres Herzens: also muß zum Preis
Gottes Ihnen melden, wie dieselbe von Gott dem frommen Caleb gege-
bene Zeugnis große Bewegung in unserer Gemeinde am ersten
Pfingsttage erzeugt, also, daß ein jeder fast bemühet war, mit
großen Trümpfen, flehen und beten dieselbe Zeugnis von Gott zu
überkommen, daß er von einem andern Geist, als er von Natur
hat, getrieben, und in der Nachfolge Gottes recht wahr und wahr-
scheinlich erschienen wärte. In der Wiederholung pflegten jeder 2
oder 3 zu beten, darauf wird die Predigt wiederholt, gewiß mit
großem Nutzen der Seelen. Aber in diesen verwichenen Pfingst-
festtagen konnte ich wenig Zeit zur Wiederholung gewinnen,
weil sie sich um das andere beteten, und zwar so eifrig und
so brünstig, daß ich nicht anders habe fließen können, der Geist
des Herrn über sie gekommen, durch dessen Wirkung
sie so kräftig beten können. Da wärte auch Herr, und der ganze
Merkel, so sie der Kömmissen Nation zum besten unter J^hnten
haben, mit allem Ernst gestift; für die Wohlfahrt und für die
Besonderer der Wohlthaten wärte auch brünstig gebetet. Es sind
viel wie B. Emigranten und Emigrantinnen zu diesem Pfingstfest
angekommen, welche von dieser Brünstigkeit und Andacht im Gebet
und